

# Songs about Sasuke&Naruto

Von Natalie\_x3

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Schlaflos in Konoha</b> .....	2
<b>Kapitel 2: What hurts the most</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Vergib mir...</b> .....	7
<b>Kapitel 4: Watching you sleeping</b> .....	12

## Kapitel 1: Schlaflos in Konoha

~~\*~~Hallo erstmal ^^ Bevor ihr dieses Kapitel lest, sollte ich euch vorher noch auf as Lied hinweisen, welches ich gehört habe, als mir diese tolle Idde dazu kam ^^.  
So....Aufgepasst....  
Es war von "Eels" und heißt "I need some sleep"  
Ich sage euch eins, das Lied passt wie die Faust aufs Auge.  
So, aber nun zum Kapitel ^^ Have fun  
Eure Suke-CHan ~~\*~~

NaruSasu „Schlaflos in Konoha“

Ich kann nicht schlafen... schon wieder...  
Schon das dritte Mal in dieser Woche kann ich nicht einschlafen.  
Was soll ich nur tun?  
Warum nur kann ich nicht einschlafen?  
Es ist egal, was ich auch versuche, ich kann einfach nicht einschlafen!  
Heiße Milch mit Honig? Da muss ich eher auf die Toilette von.  
Schafe zählen? Nein, das verwirrt mich nur.  
Was kann ich also tun?

Mühsam quäle ich mich aus dem Bett. Wie eine Welle erfasst mich ein kalter Schauer.  
Ich zittere ein bisschen, denn die Wärme, die meine Decke mir vorhin gespendet hat,  
ist nun weg.  
Vorsichtig trete ich an das Fenster, ja darauf bedacht nicht über die Sachen zu stolpern,  
die hier überall verstreut liegen. Ich sollte vielleicht mal aufräumen, schießt es mir durch den Kopf.  
Allerdings verwerfe ich diesen Gedanken wieder. Denn das, was ich da erblicke, raubt mir einfach den Atem.  
Der Mond strahlt voll und in einem blassen Licht auf die Straßen und Dächer Konohas herab.  
Ein kleines Lächeln zaubert sich auf meine Lippen.  
Irgendwie mag ich den Mond...  
Seine blasse, fast weiße Oberfläche fasziniert mich einfach, wie sie im völligen Kontrast zu dem schwarzen Nachthimmel steht.  
Dieser Anblick erinnert mich an etwas. Oder sollte ich sagen an jemanden?  
Ja, dieser unscheinbare, und doch hypnotisch wirkende Planet da oben irgendwo im Universum erinnert mich an dich.  
Er scheint so nah zu sein, trotzdem ist er weit entfernt und unerreichbar. Genauso wie du...  
Ich gebe es zu...  
Ich liebe dich.  
Vermutlich schon immer, ich weiß es nicht mehr.  
Ich glaube, dass ich dich schon so lange liebe, dass ich schon vergessen habe, seit wann ich dich denn nun liebe.

Aber das tut jetzt nichts zur Sache, denn du wirst mich vermutlich nie lieben.

Ein stechender Schmerz durchzieht meinen Körper und ich muss meinen Blick von dieser runden Schönheit am Himmel abwenden, die mich so an dich erinnert.

Mein Blick schweift ziellos durch den Raum, bleibt letztendlich dann aber an einem kleinen, orangenen Lichtpunkt hängen.

Als ich genauer hinschaue, kann ich es als Kerze identifizieren, deren einsame Flamme sich sanft hin und her wiegt.

Eine Weile beobachte ich die tänzelnde Flamme, wie sie lange, wirre Schatten an meine Wand wirft und sich immer wieder in der leichten Brise hin und her bewegt.

Wie hypnotisiert starre ich gebannt auf die Flammen, kann meinen Blick nicht abwenden.

Etwas hält mich hier fest, lässt mich nicht mehr los.

Langsam strecke ich meine Hand nach der Kerze aus, will ihre Wärme spüren. Es ist mir egal, ob ich mich nun verbrenne, oder nicht. Will nur die Wärme dieses kleinen, unscheinbar wirkenden Wachsstumpen spüren.

Ich kann die Hitze deutlich spüren. Es beginnt zu schmerzen, doch ich ziehe meine Hand nicht fort. Lasse sie dort ruhen.

Auch wenn ich mich verbrennen sollte... es ist mir egal.

Solange ich nur diese Wärme in mich aufnehmen kann, ist es völlig okay,

Es macht mir nichts aus.

Denn dieser Schmerz ist nichts im Vergleich zu dem, welchen ich tief in mir spüre.

Tief in meinem Herzen.

Dieser Schmerz ist unerträglich, zerfrisst mich von innen.

Und alles nur, weil ich dich liebe...

## Kapitel 2: What hurts the most

~~\*~~ Mal wieder misch ich mich hier ein ^^ Das ist diesmal super wichtig. Also ja aufpassen, ja? Das Lied heißt "what hurts the most" und ist von den "Rascall Flats". Als ich das Kapitel zusammen gelesen habe, liefen mir die Tränen nur so über die Wangen. Das ganze ging mir sehr nahe. Und ich hoffe, dass ihr euch das Lied dazu einfach auch mal anhört.  
So, jetzt aber auf zum Kapitel...  
LG eure Suke-Chan ~~\*~~

NaruSasu What hurts the most?

Immer, wenn ich dich ansehe, überkommt mich so ein seltsames Gefühl. Ich weiß nicht, was ich dann tun soll, wo ich dieses merkwürdige Gefühl einordnen soll.  
Es ist seltsam, aber ich weiß wirklich nicht, was es ist...  
Ist es vielleicht Scham?  
Schäme ich mich etwa, weil ich schon so häufig von dir gerettet wurde und deswegen immer wieder meine Unfähigkeit zu spüren bekam?  
Nein.  
Denn auch ich habe dir oft genug das Leben gerettet.  
Aber wenn es keine Scham ist, was ist es dann?  
Ist es Eifersucht?  
Bin ich eifersüchtig, weil dir alle Mädchen zu Füßen liegen, weil du so stark bist und alles zu können scheinst?  
Wohl eher nicht.  
Aber wenn es keine Eifersucht ist, was ist es dann?  
Ist es etwa Liebe?  
Schon möglich.

Jedes mal, wenn ich in deine Augen blicke, hege ich den Wunsch, darin zu versinken. Ich sehe sie an, und erkenne deinen Schmerz darin. Auch wenn du es nicht zugeben willst, weiß ich, dass du traurig und allein bist. Denn ich kenne diesen Ausdruck in deinen Augen, kenne deinen Schmerz. Es ist der gleiche Ausdruck den ich auch in den Augen habe.  
Wir teilen im Grunde das selbe Schicksal. Wir sind beide ohne unsere Eltern aufgewachsen. Obwohl...  
Ich hatte nie eine Familie... Du dagegen schon. Doch als du sieben warst, hast du sie verloren. Warst plötzlich auch alleine. Du siehst also, dass ich weiß wie du dich fühlst.

Doch ein Lichtblick in meinem Leben bist mittlerweile du.  
Wenn ich deine Stimme höre, jagt es mir heißkalte Schauer über den Rücken. Ich habe den Drang die Lippen, die diese Stimme preisgeben, zu küssen. Sie mit den meinigen zu umschließen, dir einfach deine Trauer wegzuküssen.  
Nur einmal möchte ich dich lächeln sehen. Nur einmal...  
Ein ehrliches, warmes Lächeln, welches nur für mich bestimmt ist.

Deine zufälligen Berührungen machen mich ganz verrückt.

Es ist wie ein kleiner Stromstoß, der dann durch meinen Körper fährt. Mein Herz bleibt für ein paar Sekunden stehen. Weiß nicht, ob es weiter schlagen oder einfach still stehen soll.

Jede deiner Berührungen löst in mir solch eine Reaktion aus.

Und wenn die Folgen davon ein kurzer Herzstillstand sind, kannst du dir sicher denken, was ich durchmachen muss.

Und trotzdem...

Trotzdem will ich, dass du mich in deine Arme schließt. Ich will den Geruch wahrnehmen, der von dir ausgeht. Will deinen Atem spüren, der mir sanft durch die Haare streicht. Ich will die Wärme in mich aufnehmen die von dir ausgeht. Will deinen Herzschlag hören.

Selbst wenn ich träume, kann ich dich sehen. Ich höre deine Stimme, sehe dein Gesicht vor mir, kann deine Wärme spüren.

Ich habe dann so ein Gefühl, als ob ich schweben würde. Tausend kleiner Schmetterlinge die in meinem Bauch umherflattern, und viele Hundert Engel, die mich hoch in die Luft tragen.

Nachts wache ich schweißgebadet auf, weil ich deinen Namen rufe. Ich versuche nach deiner Hand zu greifen, kann sie aber nicht erfassen. Du siehst mich dann immer so seltsam an. Wirfst mir einen abweisenden Blick zu, wendest dich von mir ab.

Auch wenn ich immer fröhlich lächle, anscheinend immer gut drauf bin, bin ich innerlich total aufgewühlt und verzweifelt.

Ich bin unglücklich. Jedoch nicht, weil mich die meisten im Dorf hassen und ignorieren. Nein!

Es ist deine Schuld, dass ich so verzweifelt bin.

Verdammt... Ich liebe dich!

Warum nur kannst du das nicht sehen? Warum quälst du mich so?

Warum nur interessierst du dich nicht für mich? Kann ich dir denn wirklich so egal sein?

Ich kann es dir nicht verübeln...

In mir lebt ein Monster. Ein Dämon der leicht außer Kontrolle geraten kann. Alle hassen mich deswegen, auch wenn ich nichts dafür kann. Was kann ich dafür, dass wegen diesem Dämon Hunderte ihr Leben ließen, um das Dorf zu schützen? Hab ich mich damals etwa freiwillig dazu entschlossen, dass dieses Ding in mir eingesperrt wird?

Ich glaube kaum, denn ich war ja noch ein Baby.

Und deswegen wirst du mich wohl auch nie lieben. Und alles nur wegen diesem Vieh! Dabei verlange ich nicht einmal, dass du meine Liebe erwidert.

Es würde mir schon reichen, wenn du mich einfach nur akzeptieren könntest. Mir zeigen würdest, dass ich auch nur ein Mensch bin, und nicht der Wirt eines Dämons.

Ist das etwa zu viel verlangt?

Traurig schließe ich meine Augen. Ich weiß nicht wie lange ich diesen Schmerz noch aushalten kann...

Warum machst du nicht alldem endlich ein Ende? Warum hilfst du mir denn nicht? Sag es mir!

Ich flehe dich an... Erlöse mich von diesem Schmerz.  
Hilf mir, mein wahres Lachen wiederzuerlangen.

Ich will nachts nicht mehr unter Tränen aufwachen.  
Will nicht mehr diese Einsamkeit in mir verspüren.  
Ich will nicht mehr darüber nachdenken, was sein könnte.  
Will nicht zusehen, wie du dich nach und nach immer weiter von mir entfernst.

Ich will leben.  
Doch nicht mehr allein...  
Ich will zusammen mit dir leben.

Wird das jemals möglich sein?  
Ich weiß es nicht...  
Ich weiß nur, dass ich mich innerlich wie tot fühle, wenn du nicht bei mir bist.  
Ich vermisse dann deine Worte, dein Gesicht, deine Nähe...  
Ich vermisse alles an dir.  
Selbst deine bissigen Bemerkungen, die du mir hin und wieder an den Kopf wirfst,  
wenn ich etwas nicht sofort verstanden habe.  
Ja, selbst unsere ständigen Konkurrenzkämpfe vermisse ich dann.

Du kannst dir gar nicht vorstellen wie sehr ich dich vermisse.  
Ich vermisse dich so sehr, dass es schon schmerzt.  
Aber es ist genau dieser Schmerz, der mich dann daran erinnert, dass ich lebe.  
Der mich daran erinnert, dass ich nur ein Ziel habe.  
Mein Ziel ist es, dich zurückzuholen. Da hin zurück zu bringen, wo du hingehörst...  
Zurück nach Konoha...  
Zurück zu mir...

Verdammt Sasuke, ich liebe dich!

## Kapitel 3: Vergib mir...

~~\*~~ Wie zu jedem Os hier, öchte ich auch bei deisem hier anmerken, welches Lied ich gehört habe, als ich es verfasste. Das Lied ist von Within Temptation und heißt "Forgiven". Ich finde, das Lied passt irgendwie zu den Beiden. Wer das Lied nicht hat, und es aber gerne hätte, muss nur bescheid sagen. Dann wird es ihm oder ihr flugs zugestellt ^.^

LG eure Suke-Chan~~\*~~

Vergib mir...

Regen prasselt auf meinen halbtoten Körper hernieder...  
Jedoch kein warmer, leichter Sommerregen wie ich ihn doch so liebe. Nein!  
Dieser Regen ist eiskalt und hart.  
Genauso wie deine Augen die mich leblos anstarren.  
Ich kann keinerlei Emotionen in ihnen erkennen.  
Keine Trauer... Keine Liebe... Kein lachen...  
Was ist bloß aus dir geworden?  
Wo ist dein sonst so warmes und fröhliches Lächeln hin?  
Deine gute Laune die mich wie Sonnenstrahlen erfüllt?  
Wieso nur musste es soweit kommen?  
Warum nur hatte ich versagt?

Ich hatte versucht dich zu beschützen. Hatte versucht dein eingefrorenes Lächeln neu zu erwecken. Ich wollte dir Liebe schenken. Bei dir sein, damit du nicht mehr alleine sein musstest. Ich hatte mir fest vorgenommen alles in meiner Macht liegende zu tun, damit dein Traum in Erfüllung ging  
Damit du der ganzen Welt zeigen konntest wer du bist. Ich wollte, dass jeder den Namen der Person kennt, die ich so sehr liebe. Dass sie dich so akzeptieren, wie du bist.  
Als den starken und lebensfrohen Ninja, der eines Tages Hokage werden würde.  
Ich hatte mir geschworen erst dann Ruhe zu finden, wenn ich dich aus dem Sog der Einsamkeit befreit hatte. Dafür hätte ich sogar meinen Traum aufgegeben.  
Für dich hätte ich alles getan.

Doch jetzt ist es zu spät. Du bist von mir gegangen. Hast mich alleine gelassen. Allein in dieser unerträglichen Stille. Dieser Einsamkeit, die nur du heilen könntest...  
Nie wieder werde ich dein Gesicht sehen können. Nie wieder werde in deine Augen blicken können, in denen ich mich so oft verlor. Ich würde nie wieder dein warmes Lachen vernehmen können.

Ich hasse mich so sehr dafür... Hasse mich dafür, dass dein Herz sich versteinerte. Sich vor der Welt, und vor allem vor mir, verschloss.  
Und das alles war ihre Schuld gewesen. Die Dorfbewohner hatten dich so weit getrieben, dass du dich selbst von mir abgewandt hast. Aber anscheinend fiel dir das nicht besonders schwer. Schließlich dachtest du ja, dass auch ich so wie die anderen

Leute im Dorf über dich dachte...

Nie konnte ich dir sagen, was ich eigentlich für dich empfinde.  
Hatte dir nie mein Herz gezeigt. Niemals hatte ich dir auch nur ein Lächeln von mir  
geschenkt. Nie hatte ich dich in meine Arme geschlossen, wenn du traurig warst.  
Hatte nie deine Tränen getrocknet...  
Dabei hatte ich es mir doch so fest vorgenommen gehabt.

Auch wenn ich es nie gesagt habe, aber du warst mein bester Freund. Nein...  
Du warst nie mein bester Freund. Du warst immer mehr für mich.  
Ich werde es dir wohl nie mehr sagen können, aber ich liebe dich. Ich habe dich schon  
immer geliebt.  
Seit wir uns das erste mal gesehen hatten.  
Ob du dich daran erinnerst?  
Ich jedenfalls schon...  
Ich sehe uns beide im Alter von sieben Jahren wie wir uns ein schwaches, jedoch  
ernstgemeintes Lächeln zu warfen.  
An diesem Tag an, entwickelte ich Gefühle für dich.

Dein Lächeln gab mir Kraft.  
Deine Augen erfreuten mein Herz und ich schöpfte neue Energie.  
Selbst wenn wir auf Missionen waren, wollte ich dich immer beschützen. Ich wollte  
dein Leben retten, doch du verstandest es falsch. Du dachtest, dass ich dich lächerlich  
machen wollte. Dir zeigen wollte, dass ich besser war als du.  
Aber das stimmt nicht. Warum sollte es auch? Schließlich liebe ich dich doch...  
Ich wollte nicht, dass dir etwas passiert. Wollte dich um jeden Preis beschützen. Auch  
wenn das hieß, dass ich mein Leben lassen sollte. Es war mir egal.  
Solange ich nur in deine Augen blicken konnte, war es mir egal.  
Alles und jeder war mir egal. Außer du.

Doch heute ist mir alles egal. Es gibt nichts, was mich hier noch hält.  
Du hast mich alleine gelassen. Hast dich von mir abgewandt ohne mir auch nur den  
Grund für dein Handeln zu nennen.  
Wieso nur hast du mich verlassen?

Die Stille macht mich wahnsinnig.

Wo ist deine Stimme?

Sag doch was...  
Antworte mir...  
Warum bist du so still?  
Verdammt... warum nur antwortest du mir nicht?

Wieso frage ich mich das eigentlich noch?

Ich weiß es doch schon längst.  
Ich weiß es... Aber ich will es nicht wahr haben. Ich will nicht glauben, dass du nun für  
immer weg bist.

Du hast deinen Willen zu Leben verloren. Hast dein Lächeln aufgegeben. Hast mich alleine gelassen. Und warum?

Weil du nichts wusstest.

Weil du dachtest du wärest allein.

Dabei warst du doch nie alleine! Du hattest doch mich.

Du hattest mich und meine Liebe. Nein!

Du hast sie immer noch und wirst sie auch immer haben.

Niemals werde ich jemand anders außer dich lieben können...

Ich bin ein Versager...

Ein schlechter Mensch, der nur an sich denkt...

Ich war nie da, wenn du mich gebraucht hast. Wenn dich die Dorfbewohner anbrüllten und dich auslachten, wenn du weintest, war ich nicht da.

Ich war zu Stolz.

Zu stolz um dir zu sagen, dass ich dich liebe. Um dir zu sagen, wie sehr ich dich brauchte...

Doch nun bin ich hier. Knie neben dir. Halte dich in meinen Armen und lasse meine Tränen auf dein Gesicht tropfen in der Hoffnung, sie würden dich wachrütteln. Doch vergebens.

Ich bin zu spät.

Ich musste zusehen wie die Person die ich am meisten liebe, von mir gegangen ist. Wie sie sich vor meinen Augen aus meinem Leben geschlichen hatte. Musste zusehen, wie langsam der letzte Hauch Leben aus deinem Körper verschwand.

Ich presse deinen leblosen Körper an mich. Will deinen Geruch in mich aufsaugen. Will den letzten Rest deiner Wärme spüren.

Ich weiß, dass ich versagt habe. Weiß, dass ich zu spät bin um dich jetzt noch zu retten. Nicht mal Tsunade würde dich jetzt noch retten können.

Und genau dafür hasste ich sie.

Ich versuche meine Tränen zurückzuhalten, aber ich schaffe es nicht.

Ich bin zu schwach.

Plötzlich spüre ich deine Hand an meiner Wange. Sie berührt mich kaum, dennoch kann ich deine Wärme spüren.

Ich öffne die Augen, blicke direkt in dein Gesicht.

Deine Augen sind halb geschlossen, fixieren mich aber dennoch.

Auf deinen schwungvollen Lippen kann ich ein schwaches Lächeln erkennen. Es ist kaum zu sehen, trotzdem ist es da.

Langsam öffnest du deine Lippen. Willst du mir etwa etwas mitteilen?

Ein Blutschwall fließt aus deinem Mundwinkel und benetzt deine Kleidung und dein Haar. Eine einzelne Träne bahnt sich einen Weg aus deinem Augenwinkel und verliert sich auf deiner zarten Wange.

Ich starre dich immer noch erschrocken an. Völlig benebelt schaue ich in deine Augen. Ein feuchter Schimmer ist darin zu erkennen und mir wird bewusst, was nun gleich passieren würde...

Zittrig hebst du deine Hand an, ziehst mich langsam zu dir herunter. Deine Stimme ist brüchig und kaum mehr ein Flüstern, nicht mal ein Hauchen. Sie klingt weit weg. Trotzdem kann ich darin deine Trauer erkennen.

„.....Vergib mir.....“

Erneut breche ich in Tränen aus, drücke deinen Körper dabei noch fester an den meinen.

Alles in meinem Körper zieht sich schmerzhaft zusammen, als ich diese Worte von dir vernehme. Wieso entschuldigtest du dich bei mir?

„....“Warum?...“ frage ich dich verzweifelt.

„Weil...“

Angestrengt lausche ich deinen letzten Worten.

„Weil ich...“

Doch weiter kommst du nicht. Ich hatte meine Lippen sanft auf deine gelegt. Wollte dir zeigen, was ich für dich empfand. Dir zeigen, dass du nicht alleine warst.

Zögernd erwidertest du den Kuss. Eine Träne löst sich aus meinem Auge und landet direkt auf deinem Gesicht.

Wieder lächelst du mich an.

„Ich liebe dich...“

Glücklich drücke ich dich an mich. Schließe dich in meine Arme, gebe dir von meiner Wärme etwas ab.

Wie lange hatte ich auf diese Worte gewartet?

Ich spürte eine unglaubliche Wärme in mir.

Jedoch hielt sie nicht lange.

Dein Körper sackte in sich zusammen. Dein Herz hörte auf zu schlagen, dein Atem stoppte.

Mit einem Wort... Dein Leben war nun endgültig vorbei..

Mein Geliebter war tot.

Mitgerissen in die unendliche Einsamkeit.

Ein entsetzlicher Schrei hallte durch die Bäume und war in ganz Konoha zu hören. Ein bedauernswerter und markerschütternder Schrei, den nur die Einsamkeit hervorrufen konnte.

Mein Geliebter Naruto war tot. Von mir gegangen. Und mein Herz hatte er gleich mitgenommen. Er ließ mich hier alleine.  
Doch das wollte ich nicht. Wollte nicht ohne ihn sein.  
Festentschlossen griff ich nach einem Kunai...

## Kapitel 4: Watching you sleeping

~~\*~~ Erneut ein dummer Kommi von mir. Ich weiß.. Aber wiedereinmal verweise ich auf das Lied, welches ich gehört habe und zu diesem OS gehört. Es ist die Slow-Version von Cascadas "Everytim we touch". Na gut, ich hätte auch die Techno Version nehmen können, aber die hätte nicht zum OS gepasst, und zu der Stimmung, die er hervorrufen soll...

LG ere Suke-Chan~~\*~~

### Watching you sleeping

Sanfter Wind spielt mit deinen Haaren die dir sachte Strähnenweise in die Augen fallen.

Deine Augen hast du friedlich geschlossen und ein entspanntes Lächeln umspielt deine zart geschwungenen Lippen. Ruhig atmest du ein und aus, wobei dein Brustkorb sich hebt und senkt. Du gleichst einem schlafenden Engel, der sich ausruht, bevor er weitere Eisklötze aus der Einsamkeit errettet.

Ja ich gebe es zu.

Ausgerechnet du hast mich aus den unendlichen tiefen der Einsamkeit befreit. Hast mir gezeigt, was es heißt zu lieben. Deine stets laute und fröhliche Art hat mich mitgerissen. Mich zu neuem Leben erweckt. Deine tiefblauen Augen haben mich fröhlich angeschaut, mich sofort in ihren Bann gezogen.

Auch wenn ich es bis jetzt nie zugegeben habe, werde ich es dir wohl heute sagen. Selbst wenn du mich danach hassen solltest, werde ich es dir sagen. Werde dir sagen, dass ich dich liebe.

Vielleicht ist es dafür schon zu spät... Aber das Risiko muss ich eingehen. Ich kann nicht länger warten...

Lange genug habe ich dich beim Schlafen beobachtet. Habe zugesehen, wie du friedlich eingeschlummert bist und dich dann auf die Seite gerollt hast. Ich habe mir jede deiner Bewegungen eingeprägt. Habe mir jede Schlafposition von dir gemerkt nur um mir dann vorzustellen, wie ich dich dann am besten umarmen könnte. Dich an mich drücke und wärme.

Deinen Herzschlag ganz deutlich spüren kann, damit er mich langsam ins Land der Träume begleitet.

Lange genug habe ich mir vorgestellt, wie wir morgens gemeinsam aufwachen, den Tag begrüßen. Habe mir vorgestellt, wie ich sanft über deine Wange streiche, jeden Zentimeter deiner Haut berühre und die Konturen deines Gesichts mit meinen Fingern nachziehe. Habe mir vorgestellt wie du mir dann ein süßes Lächeln zuwirfst, mich zu dir runterziehst und mir einen kleinen Kuss raubst.

Lange genug habe ich mir vorgestellt, wie ich dich in meine Arme schließe, wenn du traurig bist. Dir deine Tränen wegküsse.  
Den salzigen Geschmack in mir aufnehmen und dafür Sorge, dass du nie wieder weinen musst.

All das und noch mehr habe ich all die Jahre in mir verschlossen. Die Gefühle dir gegenüber der Welt, und vor allem dir, vorenthalten. Ich würde die Zeit gerne zurückdrehen...  
Aber ich weiß, dass das nicht möglich ist.

Wie gerne würde ich all das, was ich dir in den letzten Jahren an den Kopf geworfen und angetan habe, ungeschehen machen.  
Aber ich kann es nicht...  
Es ist nun mal passiert und ich kann es nun nicht mehr ändern.  
Ich weiß, dass du mir das nie verzeihen kannst. Nie vergessen kannst, dass ich so kalt zu dir war.  
Aber du solltest eines wissen...  
Ich brauche deine Nähe, dein Lachen, deine Augen, deine Wärme...  
Brauche dich...

Egal wie oft ich meine Augen schließe, ich sehe immer nur dich.  
Sehe dein Lächeln vor mir. Deine Hand die nach meiner greift und mich aus der Dunkelheit führt. Hin zum Licht.  
Spüre deinen Atem auf meiner Haut...  
Ich habe das Gefühl als würde ich schweben. Inmitten eines Blumenmeers treffen wir uns. Wissen, dass wir zusammen gehören.

Früher war ich oft allein. Hatte niemanden, dem ich vertrauen konnte. Konnte niemandem von meiner Angst erzählen. Der Angst alleine zu sein.  
Doch nun brauche ich mich nicht mehr fürchten. Ich bin schon lange nicht mehr alleine. Ich konnte der Einsamkeit entrinnen. Konnte Erlösung finden. Denn ich habe meinen Engel gefunden...

Langsam rücke ich näher an dein schlafendes Antlitz heran. Liege nun direkt neben dir. So dicht, dass ich deine Wärme, deinen Atem spüren kann. Nehme den Geruch in mich auf, der von dir ausgeht. Es erinnert mich an Sonnenblumen...

Vorsichtig strecke ich meine Hand nach dir aus, will dich nur einmal berühren. Meine Fingerspitzen berühren dein Gesicht nur minimal und ich habe das Gefühl, als würde sich eine unerträgliche Spannung zwischen meinen Fingerkuppen und deiner Wange aufbauen.

Ich überbrücke die letzten Millimeter. Meine Hand berührt nun komplett deine zarte Wange. Sachte streiche ich darüber, fahre die feinen Narben entlang, hin zu deinen Lippen.  
Dort ruhen meine Finger für einen kurzen Moment, streichen liebevoll darüber, ziehen die verführerischen Konturen nach.

Zögerlich beuge ich mein Gesicht über deines. Entdecke es von dieser Perspektive

aus, neu.

Erneut schleicht sich ein zufriedenes Lächeln auf meine Lippen.  
Stimmt mich glücklich. Gibt mir Mut.

Ich fasse kurzerhand einen Entschluss. Wenn ich es jetzt nicht tue, dann werde ich es wohl nie tun.  
Jetzt wo ich noch den Mut dazu habe, will ich ihn auch nutzen.

Bevor ich es tue, atme ich noch einmal tief ein. Vergewissere mich, dass du noch schläfst. Überwinde die letzten Zentimeter die unsere Lippen noch voneinander trennen. Sanft lege ich meine Lippen auf deine. Es ist fast nur ein Hauchen.  
Schmeck den süßlichen Geschmack, nehme die Wärme die von ihnen ausgeht, in mich auf.

Widerwillig löse ich mich von deinen roten Sünden.  
Ein leichter Rotschimmer legt sich auf meine Wangen und ein wohltuendes Gefühl von Erleichterung erfüllt mich.  
Langsam beuge ich mich zu deinem Ohr.  
Beichte dir das, was ich all die Jahre in mir verborgen hielt.  
Gestehe dir meine Liebe.  
Sage dir, dass es mir leid tut, wie ich all die Jahre zu dir war. Bitte dich um Vergebung.

Gerade als ich mich wieder erheben will, spüre ich eine warme Hand in meinem Nacken, die mich sanft, jedoch bestimmt nach unten zieht.  
Erneut kann ich deinen heißen Atem fühlen wie er mit meinem schwarzen Haar spielt.  
Mir heißkalte Schauer über den Rücken jagt.

Plötzlich vernehme ich deine Engelsgleiche Stimme die mir leise zuflüstert, dass ich mich doch nicht zu entschuldigen brauchte.  
Dass es okay wäre, wenn ich dich lieben würde. Schließlich würdest du ja das gleiche für mich empfinden.

„Ich möchte, dass du mich von nun an nie wieder alleine lässt. Ich will, dass du mir deine Liebe zeigst...  
Ich brauche dich Sasuke...“

Obwohl ich dich schon feste in meine Arme geschlossen hatte, konnte ich deine letzten Worte dennoch verstehen.  
Sie erfüllten mein Herz, stimmten mich unbeschreiblich glücklich.  
Endlich warst du mein...